



Damit ihr Hoffnung habt.

## 2. Ökumenischer Kirchentag

München 12.–16. Mai 2010



**Kulturkirche 2010**

More than this – Virtualität und Spiritualität



Das Programm der Kulturkirche in der Allerheiligen-Hofkirche, bietet an drei Tagen Kunst und Gespräche zu dem Verhältnis von Spiritualität und Virtualität.

Was auf den ersten Eindruck als merkwürdige Gegenüberstellung wirken könnte, entpuppt sich als überraschend aufeinander bezogen, sich geradezu bedingend. Die Fähigkeit des Menschen zur Virtualität ist Grundlage für seine Fähigkeit zu Symbolbildung, Simulation, Transzendierung von Realität und somit auch die Voraussetzung für spirituelles Erleben. Virtuelle Realität ist Realität, die der Unmittelbarkeit enthoben ist und den Menschen Möglichkeiten zur Weiterentwicklung bietet – auch spirituell.

Im alltäglichen Gebrauch wird der Begriff der Virtualität gern als Gegensatz zur Realität begriffen, vorzugsweise als Bezeichnung für künstliche Welten im Internet. Und auch wenn das Internet das aktuell dominierende Medium der Virtualität ist, so stellt es doch nur einen weiteren Baustein in der Kette von Virtualitäten dar, die vielleicht bei den ersten Höhlenzeichnungen begonnen

wurde und beständig weiterwächst.

Doch das Internet ist natürlich das virtuelle Medium par Excellence und interessanterweise ist es auch ein Raum, in dem sich Virtualität und Spiritualität begegnen. In seiner Omnipräsenz und scheinbaren Allwissenheit sehen manche Medienwissenschaftler gar eine technische Erscheinungsform Gottes, oder zumindest eine Ausdrucksform der von Teilhard de Chardin so genannten Noosphäre, als Gehirn und Bewusstsein der Menschheit.

Wie dem auch sei, theologische Begrifflichkeiten und Erlösungsvorstellungen sind seit Anbeginn mit dem Web verwebt. AVATARE, in der indischen Mythologie so bezeichnete körperliche Repräsentanten der Gottheiten stehen ebenso dafür, wie die Open Source-Bewegung. Sie ist ein Resultat, der Vorstellung von einem Internet als allumfassendem Instrument gesteigerter Mitmenschlichkeit. Zahllose Portale und Foren zeugen trotz aller kommerzieller Überformung noch immer von der Bereitschaft der Menschen, sich für die Belange des Näch-

ten einzusetzen. Und natürlich ist das Internet auch ein Ort, in dem Menschen ihre Nöte artikulieren und sich auf die Suche begeben - auch auf die Suche nach Gott. Spezielle Suchmaschinen, wie Crossbot.de, versuchen, die Suche zu erleichtern, zahllose Religionsgemeinschaften nutzen das Netz als ausgeweitete Missionierungszone, Communities rufen: „Touch-me-Gott.de“ und virtuelle Kirchen laden ihre „Schäfchen-Avatare“ zur Messe.

In der Auswahl zum Kunstprogramm der Kulturkirche habe ich versucht, Arbeiten zu finden und zu initiieren, die das Verhältnis von Spiritualität und Virtualität ausloten. Sehr persönlich und möglichst auch aufeinander bezogen.

Das Kunstprogramm umfasst Performances, interaktive Installationen, Netzkunstarbeiten, Videokunst und Musik, die zum Teil eigens für die Kulturkirche entstehen.

Der Schwerpunkt der Veranstaltungen am Donnerstag liegt auf performativen

Arbeiten, die sich mit dem ICH, seinen Grenzen und seinen Grenzüberschreitungen beschäftigt. Die Münchner Performerin Dorothea Seror wird sich in einer 10-stündigen Aktion mit Hilfe der BesucherInnen langsam in einen Avatar aus Wachs verwandeln, Manou Hartel zeigt traumartige Verwandlungen einer Person in bildmächtigen Phantasiewelten. Ruth Geiersberger beschäftigt sich mit einer anderen Spielart der Ichüberschreitung - der Demenz.

Im Freitagabendprogramm geht es hauptsächlich um emotionale Zustände, wie sie Menschen erleben, die auf der Suche sind, nach sich selbst, nach Kontakt, nach Liebe. Nach einem musikalischen Einstieg, präsentiert der Filmemacher Jochen Kuhn einige seiner preisgekrönten „Filmgemälde“. Sehr persönliche, poetische Reflektionen über Einsamkeit, Sehnsucht und Liebe? Die in England lebende Künstlerin Claudia Kappenberg und der spanische Komponist José Sánchez Verdú haben mit „Words in Silence“ eine Arbeit entwickelt, die sich aus Livemusik, Live-Streaming und eingespielten Videosequenzen zu einer multimedialen Studie über Kommunikation und Stille zusammenfügt.

Der Samstag steht ganz im Zeichen der Musik. Nach dem Abschlusskonzert Solos+ werden unter anderen Prof. Dr. Dieter Schnebel und Nikolaus Brass über das Thema Spiritualität und Musik sprechen.

Die Reihe Nachtsalon beschließt das Programm an jedem der Abende und bietet Raum für überraschende Gäste.

Neben den termingenaue n Veranstaltungen findet in der Allerheiligen Hofkirche während der drei Tage auch ein permanentes Ausstellungsprogramm von Medienkunst statt. Videokunst, Installationen und interaktive Arbeiten werden im gesamten Kirchenraum zu sehen sein. Im Außenraum der Allerheiligen Hofkirche bildet das Projekt „Query“ von Karina Smigla Bobinsky gleichsam den Markierungspunkt der Kulturkirche. ([www.query-online.net](http://www.query-online.net).)

Im Eingangsbereich ist u.a. eine Arbeit des Pariser Künstlers Antoine Schmitt zu sehen, die die scheinbare Allwissenheit des Netzes thematisiert: TIME SLIP. Ein Newsticker der Zukunft.

Während dreier Andachtszeiten findet außerdem das Projekt GLOBAL PRAYER statt. Der ganze Kirchenraum wird hierbei zu einer Projektionsfläche für Texte, die Menschen weltweit ins Internet gestellt haben und nun zur Inspiration für gemeinsame Andacht werden.

In neun Gesprächsrunden finden schließlich hochkarätig besetzte, fachliche Auseinandersetzungen mit unterschiedlichen Aspekten des Themas statt. Genauere Hinweise dazu, wie zum gesamten Programm finden Sie auf den folgenden Seiten.

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen des gesamten Vorbereitungsteams der Kulturkirche, eine anregende, inspirierende Zeit in der Kulturkirche des 2. Ökumenischen Kirchentages.

Horst Konietzny

# Panels zum Themenbereich Virtualität/Spiritualität

**Donnerstag, 13. Mai, 11.00–12.30 Uhr**

## **Wirklichkeit 2.0: Was heißt Virtualität?**

Die Entwicklung der Computertechnologie und der Aufbau des weltumspannenden Internets ließen in den 1980er Jahren weitreichende Utopien der Überwindung von Raum und Zeit entstehen. Im Cyberspace sollten die materielle Welt und die Einschränkungen des eigenen Körpers überwunden werden. Die Utopien der virtuellen Welten erinnern in vielem an alte religiöse Vorstellungen. Sprechen die Religionen selbst von virtuellen Wirklichkeiten? Und wohin haben sich die einstigen Utopien entwickelt?

Prof. Dr. Godehard Brüntrup, München, Hochschule für Philosophie, München

Prof. Dr. Michael von Brück, Institut für Religionswissenschaft, LMU, München

Dr. Florian Rötzer, Mitbegründer und Chefredakteur des Online-Magazins Telepolis, München

Moderation: Jutta Höcht-Stöhr, Leiterin der Ev. Stadtakademie München

Literarische Notate: Michael Zeller

**Donnerstag, 13. Mai, 14.00–15.30**

## **Kann Kopieren Sünde sein? – Kulturelle Teilhabe unlimited**

Illegales Raubkopieren gehört mittlerweile zu den verbreitetsten Vergehen überhaupt: Vom klammheimlichen Download bis zu groß angelegten Kopieraktionen des Internetgiganten Google ist das unerlaubte Kopieren eine gesellschaftliche Realität geworden, die unser Verständnis vom geistigen Eigentum und kultureller Teilhabe radikal verändert. Zwischen den lautstarken Rufen nach völliger Freigabe oder wirksamerem Schutz kultureller Erzeugnisse stellen sich grundlegende Fragen nach den Chancen und Risiken sowie nach geistiger und geistlicher Orientierung in einer entgrenzten Medienwirklichkeit.

Jörg Evers, Komponist, Aufsichtsratsvorsitzender GEMA, München

Prof. Johanna Haberer, Theologin und Publizistin, Erlangen

Dr. Julius Mittenzwei, Jurist, Chaos Computer Club, München

Olaf Zimmermann, Geschäftsführer Deutscher Kulturrat, Berlin

Literarische Notate: Michael Zeller, Wuppertal

Moderation: Jan-Michael Heiermann, München

**Freitag, 14. Mai, 11.00–12.30 Uhr**

## **www.ewigesleben.de – Mystik im Netz?**

Mystiker schließen die Augen, um in eine religiöse Erfahrungswelt zu gelangen. Internetnutzer lassen ihren Leib hinter sich, wenn sie den Computer anschalten und auf eine mentale Reise gehen. Unterwegs in den Text- und Bildwelten kann sich das Ich verändern, variieren oder verlieren. Gelegentlich kommt es zur Konfrontation mit dem eigenen Selbst und seiner Welt. Gleicht das elektronische Gleiten einigen Formen religiöser Erfahrung? Und wie können religiöse Angebote im Netz funktionieren?

Musikalisches Intro: Maria

Matthias Bärmann, Kurator und Autor, Laupheim

Prof. Dr. Stefan Böntert, Liturgiewissenschaftler, Bochum

Prof. Dr. Jochen Hörisch, Literatur- und Medienwissenschaftler, Mannheim

PD Dr. Hildegund Keul, Leiterin Arbeitsstelle für Frauenseelsorge, Bonn

Literarische Notate: Michael Zeller, Wuppertal

Moderation: Dr. Frank Hiddemann, Kulturbeauftragter der EKM, Gera

# Panels zum Themenbereich Virtualität/Spiritualität

**Freitag, 14. Mai, 14.00–15.30 Uhr**

## **Von Klimasimulation bis Börsenspekulation: Virtuelle Welten ganz real**

Wenn in den Medien über virtuelle Welten diskutiert wird, ist meist die Ebene der Spiele und der Fantasy im Blick. Weitaus relevanter sind jedoch die Bereiche, in denen unsere Realitätswahrnehmung und -gestaltung von virtuellen Welten und Prozessen abhängt. Haben wir hierfür noch ein Sensorium, um uns eigene Urteile zu bilden?

## **Wie wirklich ist die Simulation? Die Aussagekraft von Klimamodellen**

Klimamodelle, die die Entwicklung des Weltklimas prognostizieren, sind ohne digitale Simulation nicht möglich. Die virtuelle Simulation macht uns Gesamtzusammenhänge vorstellbar, die wir mit unseren Sinnen nie direkt wahrnehmen könnten. Auf der Basis der Modelle müssen politische Entscheidungen getroffen werden. Woher wissen wir aber, wie aussagekräftig sie sind?

Vortrag: Prof. Dr. Hartmut Graßl Max-Planck-Institut für Meteorologie

## **Wetten auf die Zukunft. Haben falsche Modelle die Bankenkrise ausgelöst?**

Viele sind der Auffassung, dass die immer häufiger auftretenden Spekulationsblasen an den Finanzmärkten mit der zunehmenden Virtualisierung der Wirtschaft zusammenhängen: Beginnend mit der Schöpfung des Papiergelds lösten sich die in Zirkulation befindlichen Wertpapiere von der sogenannten realen Ökonomie der Produktionsprozesse und Waren ab und ermöglichen Wetten auf die Zukunft.

## **Wie wirken die virtuellen Finanzwelten auf die Realität zurück?**

Vortrag: PD Dr. Dirk Solte Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung/n Ulm, PD für BWL an der Universität St. Gallen, Chefökonom des Bundesverbands für Wirtschaftsförderung und Außenwirtschaft

Literarische Notate: Michael Zeller, Wuppertal

Gesprächspartner: Prof. Dr. Godehard Brüntrup Hochschule für Philosophie

Moderation: Jutta Höcht-Stöhr, Leiterin der Ev. Stadtakademie München



**Freitag, 14. Mai, 16.00–17.30 Uhr**

## **Kirchen.Räume**

### **Virtuelles und reales Kirchenerleben live**

Kirchen erzählen Geschichten: Kirchenfenster, Figuren, Fresken, Kuppel- oder Deckenbemalungen. Und Kirchen machen Eindruck: Ihre Größe, Erhabenheit, Mächtigkeit. Der kleine Mensch tritt in Beziehung zu Gott und seiner Allmacht. Immer schon eine Alltagserfahrung, jetzt auch in virtuellen Welten wie Second Life. Wie sieht diese Beziehung aus? Was macht den Reiz aus? Wie sinnlich ist diese Erfahrung? Ein Erlebnis-Nachmittag.

Prof. Dr. Thomas Erne, Direktor Institut für Kirchenbau und kirchliche Kunst der Gegenwart, Marburg

Andrea Felsenstein-Roßberg, Bundesverband Kirchenpädagogik, Nürnberg

Dr. Norbert Kebekus, Projektleiter Kirche in virtuellen Welten, Freiburg

Marion Wrede, Bundesverband Kirchenpädagogik, Langenhagen

Moderation: Franz Haider, München; Insa Sternhagen, Friedland

Literarische Notate: Michael Zeller, Wuppertal



# Panels zum Themenbereich Virtualität/Spiritualität

**Samstag, 15. Mai, 11.00–12.30 Uhr**

## **Gemeinschaft mit und ohne Körper: Community und Communitio**

Netzcommunities werden für viele immer wichtiger. Egal, wo man lebt – in Großstadt oder Provinz – über das Internet findet man Menschen mit ähnlichen Interessen, mit denen man sich austauschen kann. Oft gehen Vorurteile dahin, dass intensive Netznutzer ohne ausreichend reale Sozialkontakte vor ihren Bildschirmen vereinsamen. Auch die Kirchen betonen mit ihrem Zentralbegriff der Kommunion und der Realpräsenz die Bedeutung leiblich-seelischer Gemeinschaft. Aber stimmen die Aufteilungen? Längst greifen die Communities auch auf den sozialen Raum aus. Und hat nicht auch die Kirche als ein weltumspannender mystischer „Leib Christi“ eine virtuelle Dimension?

Intro: Kaleb Erdmann und David Friedrich, Poetry Slammer, München

Dirk von Gehlen, Redakteur jetzt.de

Benjamin David, die urbanauten, München

Prof. DDr. Thomas Sternberg, Honorarprofessor für Kunst und Liturgie,  
Universität Münster

Literarische Notate: Michael Zeller, Wuppertal

Moderation: Dr. Frank Hiddemann, Gera und Jutta Höcht-Stöhr, München



# Panels zum Themenbereich Virtualität/Spiritualität

**Samstag, 15. Mai, 14.00–15.30 Uhr**

## **Sucht. Sehnsucht. Doppelleben**

### **Über die Faszination virtueller Welten**

Bewährung und Kampf, das Ausprobieren neuer Rollen und Erlebniswelten oder die Erweiterung der Kommunikationswelt: Es gibt viele Motive, sich in virtuelle Welten zu begeben. Welcher Reiz steckt dahinter? Wie sehen diese Welten aus? Wer probiert solche Welten aus? Gibt es Gefahren? Tauchen Sie ein in die spannungsreiche Welt virtuellen Erlebens.

Alexander Bonosevich, Schüler, Regensburg

Gerhard Deußenböck, Religionslehrer, Waldkraiburg

Hans Joachim Palme, Studio im Netz, München

Prof. Wolf Groß, Mediendesigner und Medienpsychologe, München

Literarische Notate: Michael Zeller, Wuppertal

Moderation: Kerstin Heinemann, Freising

**Donnerstag, 13. Mai, 16.00–17.30 Uhr**

## **Kirche. Macht. Kultur – Kann es ein ‚kulturpolitisches Wort‘ der Kirchen geben?**

Ökumenische Verständigung ist erfahrungsgemäß in dogmatischen Fragen besonders schwierig. Deshalb wurden in Bezug auf das gelingende Miteinander der Konfessionen vor allem die gemeinsame Stimme der Kirchen in sozial-, medien- und medizinhethischen Fragen hervorgehoben. Doch kann es damit sein Bewenden haben? Angesichts der Tatsache, dass die beiden großen Kirchen zu den wichtigsten Kulturträgerinnen des Landes gehören, stellt sich die Frage, ob die Kirchen nicht auch bei entscheidenden kulturpolitischen Fragen gemeinsam ihre Stimme erheben sollten.

Klaus-Martin Bresgott, Büro Kulturbeauftragte des Rates der Ev. Kirche in Deutschland, Berlin

Prof. Monika Grütters MdB, Vorsitzende Ausschuss für Kultur und Medien, Berlin  
Regine Möbius, stellvertretende Bundesvorsitzende Verband deutscher Schrift-

steller und Bundesbeauftragte für Kunst und Kultur, Leipzig

Prof. DDr. Thomas Sternberg MdL, Sprecher für kulturpolitische Grundfragen  
ZdK, Münster

Prof. Dr. Karin von Welck, Senatorin, Hamburg

Olaf Zimmermann, Geschäftsführer Deutscher Kulturrat, Berlin

Literarische Notate: Michael Zeller, Wuppertal

Moderation: Theo Geißler, Regensburg

# Panels zu Kultur und Ökumene

**Samstag, 15. Mai, 16.00–17.30 Uhr**

## **Jenseits der Konfessionen – Gibt es eine Ökumene der Künste?**

Konfessionen prägen künstlerische Traditionen und umgekehrt. Denn konfessionelle Identitäten haben ihre eigene Ästhetik und künstlerische Traditionen ihre spezifischen religiösen Dimensionen. Zugleich sind es die Künste, die quer zu den Konfessionen stehen, wenn sie sich dem Spirituellen zuwenden. Welche Rolle spielen also die Künste diesseits und jenseits der Konfessionen? Sind sie Movers oder Hindernis der ökumenischen Verständigung? Ausgehend von einer Tanzperformance des TanzTheaters München diskutieren Künstler und Theologen.

Pas de deux zu Glockenklängen Münchner Kirchen

Künstlerischer Impuls

Tanz Theater München

Rudolf Finsterwalder, Architekt, Stephanskirchen

Philip Gröning, Regisseur, Berlin

Christian Lehnert, Lyriker, Studienleiter Ev. Akademie Sachsen-Anhalt,  
Lutherstadt Wittenberg

Dr. Johannes Rauchenberger, Leiter Kulturzentrum der Minoriten, Graz/Österreich

Markus Stockhausen, Trompeter und Komponist, Köln

Literarische Notate: Michael Zeller, Wuppertal

Moderation: Tina Mendelsohn, Köln



# Programm

## Donnerstag

**8.30–9.15**

Andacht in Stille: Global Prayer

**9.30–10.30**

Bibelarbeit: Dr. Tanja Kinkel

**ganztäglich**

Second Skin, Dorothea Seror

**11.00–12.30**

Panel: Was ist Virtualität

**12.30–13.15**

Global Prayer: Musik von Nikolaus Brass  
mit Johanna Varner und Frank Reinecke

**14.00–15.30**

Panel: Kann Kopieren Sünde sein

**16.00–17.30**

Panel: Ökumene.Macht.Kultur

**18.00–18.45**

„Global Prayer“

**19.30–20.00**

Second Skin Finale

**20.00–21.00**

Performance: „Es ist kein Zeit“

**21.00–21.45**

Performance: „Denke Warten Fäden  
ziehen, Ruth Geiersberger

**21.45–23.00**

Nachtsalon u.a. mit Ruth Geiersberger,  
Doro Seror, Manou Hartel

**23.00–24.00**

Pure Viola, Gunter Pretzel

## Freitag

**8.30–9.15**

Global Prayer

**9.30–10.30**

Bibelarbeit: Albert Ostermaier

**11.00–12.30**

Panel: [www.ewigesleben.de](http://www.ewigesleben.de)

**12.30–13.15**

Global Prayer

**14.00–15.30**

Panel: Von Klimasimulation bis Börsen-  
spekulation

**16.00–17.30**

Panel: Virtuelle Kirchenräume

**18.00–18.45**

Global Prayer mit Iñaki Alberdi und Iñigo  
Aizpiorea

**20.00–20.35**

Konzert: Lieder u.a. von R. Schumann und  
H. Wolf

**20.45–21.30**

Screening: Lichteratur mit Jochn Kuhn

**21.45–22.15**

Streamed Performance. Words in Silence

**22.15–24.00**

Nachtsalon u.a mit Elaine Ortiz Arandes,  
Doris Dörrie und Jochen Kuhn



## Samstag

**8.30–9.15**

Global Prayer

**9.30–10.30**

Bibelarbeit: Jürgen Flimm

**11.00–12.30**

Panel: Gemeinschaft mit und ohne Körper

**12.30–13.15**

Global Prayer, Richard Strauss, „Metamorphosen“

**14.00–15.30**

Panel: Sucht, Sehnsucht, Doppelleben

**16.00–17.30**

Panel: Jenseits der Konfessionen

**18.00–18.45**

Global Prayer

**19.30–22.00**

Konzert: Solos+

**22.15–24.00**

Nachtsalon u.a. mit Prof Dr. Dieter Schnebel  
und Nikolaus Brass

Wesentliche Hilfestellung bei der Zusammenstellung des Videokunstprogrammes haben wir durch die Sammlung Goetz erfahren. Die Sammlung Goetz ist eine private Sammlung internationaler, zeitgenössischer Kunst. Neben Zeichnungen, Grafiken und Gemälden werden Fotografien, Video- und Filmarbeiten, zum Teil auch raumfüllende Installationen einer jüngeren und jüngsten Künstlergeneration zusammengetragen und wissenschaftlich betreut.

Die Sammlung hat sich kontinuierlich seit den 1980er Jahren aus einem ihrer frühen Schwerpunkte, der italienischen Arte Povera, heraus weiterentwickelt. Sie spiegelt durch Konzentration auf bestimmte Künstler und Gruppierungen wie etwa die jüngere englische Kunstszene die wichtigsten Tendenzen und Entwicklungen in der zeitgenössischen Kunst der letzten beiden Jahrzehnte und versucht vor allem, die frühen Arbeitsphasen und Werkgruppen einzelner Künstler anhand herausragender Beispiele zu dokumentieren. Seit den 1990er Jahren bildet die Medienkunst einen Schwerpunkt der Sammlung und ist mit fast 500 Arbeiten eine der größten privaten Medienkunstsammlungen weltweit.

Die umfangreiche Sammlung wird dort in halbjährigem Wechsel in thematischen oder auf einzelne Künstler konzentrierten Ausstellungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Auf dem 2. Ökumenischen Kirchentag wird eine Auswahl von Medienarbeiten gezeigt, darunter mehrere Arbeiten von Jochen Kuhn, der an einem Tag anwesend sein wird. Das Werk Jochen Kuhns ist mit über 30 Papier- und Videoarbeiten ein wichtiger Teil der Sammlung Goetz, neben seinen Videoarbeiten werden in einem Screening Filme von Christoph Brech und William Kentridge präsentiert.

Neben den Arbeiten, die uns dankenswerterweise von der Sammlung Goetz überlassen wurden, zeigen wir Arbeiten, die teilweise für die Kulturkirche entwickelt wurden. Sie sind an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten in der Kirche zu sehen.

**Donnerstag, 13. Mai, 21.45 Uhr**

## **Travels of Marika Horo**

Präsentation durch die Künstlerin

3D interaktive Computergrafik-Installation von Tamiko Thiel, 2006

Irgendwann zwischen dem 12. und den 22. Jahrhundert fährt Mariko Horo, Mariko die Wanderin, von Japan in den Westen auf einer Reise durch Raum und Zeit. Sie sucht das westliche Paradies aus der buddhistischen Mythologie, die „Inseln der Seligen“, die im westlichen Meer schweben.

„The Travels of Mariko Horo“ wurde von japanischen Künstlern inspiriert, die, während Japan für 200 Jahre der Welt geschlossen blieb, den Westen aus ihrer Fantasie kreierten. Marikos Vision des Westens spiegelt auch die Geschichte der „versteckten Christen“ in Japan wieder, die, während das Christentum unter strengen Todesstrafe verboten war, die buddhistische Göttin der Gnade Kannon heimlich als die christliche Madonna verehrt haben. Die daraus resultierenden

kulturellen Verwirrungen spiegeln sich in „The Travels of Mariko Horo“ wieder, dessen Struktur sich sowohl auf Dantes Göttliche Komödie als auch auf die buddhistische Kosmologie bezieht, und dessen Bildsprache gleichermaßen von byzantinischen Fresken als auch von tibetanischen Tankas inspiriert wurde.

## Medienstation auf der Empore:

Hier können in Ruhe Arbeiten angesehen werden, die zum Teil auch in einem anderen Programmteil gezeigt wurden, zum Teil aber auch nur hier zu sehen und hören sind. Einige Projektbeispiele:

### Plug and Pray

Interaktive Installation von Jörg Brinkmann

„Du sollst Dir kein Gottesbild machen...“

Das kannst du Google überlassen.

Wer heutzutage etwas sucht, sucht oftmals im Internet. Dabei hilft einem die weltweit meist genutzte Suchmaschine Google. Was passiert aber wenn man sich unter Zuhilfenahme von Google auf die Suche nach „Gott“ begibt?

Zentraler Bestandteil der Installation ist ein Computer, der an das Internet angeschlossen ist. Ein auf dem Computer laufendes Programm ist mit der Bildersuche von Google verbunden. Bevor der Suchvorgang aktiviert wer-

den kann, müssen zwei Handschuhe, die über einen USB Port am Computer angeschlossen sind, angezogen werden. Wenn anschließend die Hände zum Gebet zusammengehalten werden, schließt sich ein an den Handschuhen angebrachter Kontakt und Google beginnt mit der Bildersuche unter dem Suchbegriff „Gott“. Die Ergebnisse werden von einem Videoprojektor an eine Wand projiziert und von Chorgesang, der aus zwei Lautsprechern kommt, begleitet.

Die Installation hinterfragt das veränderte Verhältnis zu Computer und Internet, den alltäglichen Umgang mit technischen Artefakten und auch deren Beziehung zu Religion und dem Bildnis von Gott.

### John Fillwalk

In der Medienstation auf der Empore sind unter anderem auch Arbeiten von John Fillwalk, dem Direktor des Institute for Digital Intermedia Arts an der Ball State University, zu sehen. In seinen Arbeiten versucht Fillwalk Kunst als

Vermittler zwischen dem Berührbaren und dem Entfernten zu etablieren. Und so Verwandlungsprozesse zu zeigen. Vom Gewöhnlichen zum Außergewöhnlichen, vom Kunstobjekt zur Erfahrung selbst. In seiner Arbeit reflektiert er die Flüchtigkeit als Charakteristikum elektronischer, zeitbasierter Medien selbst.

## Im Eingangsbereich

### „My I“

von Martha Gabriel

Internetbasierte Kunst, die gleichzeitig ins Innere und nach Außen blickt. Wie es auch in unserem spirituellen Leben passiert: Meditation schaut nach Innen, Besinnung und Gebet wirkt um einen herum.

Die Arbeit zeigt ein Auge auf dem Bildschirm und die Pupille des Auges zeigt das

Bild, das die Computer-Webcam aufgenommen hat. Zur gleichen Zeit zeigt die Iris Bilder passend zum Thema Spiritualität, die aus Google-Images generiert werden. „While the work connects the inward and outward, we could wonder whose eye it is - my I or everybody's Is?“



**Freitag, 14. Mai., 22.30–24.00 Uhr**

Konietzny:

Herr Kuhn, handeln Ihre Filme eigentlich von Liebe?

Kuhn:

Das gewöhnliche Leben zwischen Menschen ist ja das Passantentum. Der alltägliche Refrain der Passanten ist „Hello-Good-bye“. Wir sind allenfalls Geschäfts- oder Gesprächspartner, sind Konkurrenten im permanenten Wettbewerb, spielen Rollen, tragen Masken – kurz, wir sind Fremde unter Fremden. Wenn wir 90 Jahre gelebt haben, hatten wir auf Erden ca. 8 Milliarden Mitbewohner. Von denen konnten wir i.d.R. etwa 500 näher kennenlernen – wenn wir sozial aufgeschlossene Mitmenschen sind. Je näher uns ein Kreis von Menschen ist, desto weniger passen da drauf. In dieser de facto Total-Fremde gibt es das eine große Andere: die Möglichkeit in ein Liebesverhältnis zu einem oder wenigen anderen Menschen zu kommen. Diese mögliche Intimität kann, wenn sie gelingt, zu der großen Erfahrung der Auflösung von Fremde, der





Entfremdung führen. Der existenzielle Clou der Liebe ist ja nicht in erster Linie die Erschließung des Anderen sondern die Erkennung unserer selbst. In der Liebeserfahrung kann ich selbst zu meiner Ideal-Form auflaufen, indem ich sie als geteilt vermute. Indem der oder die Andere mein Liebesbegehren erwidert, erfahre ich mich als Resonanzraum, in dem meine Ideale sich real zu eröffnen scheinen. Diese Raum- und Eröffnungs- und Teilungserfahrung wird von Gefühlen des Glücks, der Geborgenheit und des Sinns begleitet.

Wo immer Glück auftaucht, haben wir Furcht, es zu verlieren. Wir neigen daher zu unseligen Techniken, das Glück festhalten zu wollen. Wir glauben, wir könnten es in Gewohnheit überführen und damit verewigen. Der Wunsch, das Glück zu binden, kollidiert dann mit dem nicht minder starken Wunsch, frei zu sein. Daher bekommen wir Liebe nie ohne Verlustangst. Wo Lust ist, ist auch Verlust.

Ich glaube, dass sich meine Filme, sei es explizit, sei es implizit, mit diesen Fragen herumschlagen.

**Donnerstag, 13. Mai, Ganztags**

## „Second Skin“

von Dorothea Seror

Assistenz: Sabine Kuhn

Dokumentation: Tom Gonsior

Avatar, Transformation, Häutung

Die göttliche Manifestation in einem Körper bezeichnet der Hinduismus als Avatar. Eine Vielzahl indischer Gurus verstehen sich als Avatar.

In der heutigen Mediensprache wird der Begriff Avatar für Videospiele verwendet: Der User kann sich eine neue Identität, einen Avatar geben, mit der er dann in die Welt des Spieles eindringt. Seine Fähigkeiten sind übermenschlich.

So können sich irdische Wesen in göttliche Allmachtsfiguren verwandeln.

In der Performance „Second Skin“ versuche ich, den gebrechlichen Körper aus Fleisch und Blut, dessen Fähigkeiten durch Schwerkraft und Körperfunktionen begrenzt sind, in ein Wesen, das der menschlichen Existenz diametral entgegen steht, ist zu verwandeln.

Das Wesen ist durchscheinend und filigran, aus Wachs. Die Entstehung der schützenden Hülle ist schmerzhaft. Es ist eine Hülle für den lebenden menschlichen Körper. Wachs dient der Konservierung von Wertvollem und wurde benutzt für heilende Salben. Dennoch ist es, besonders in ausgehärteter Form eine zerbrechliche Materie. Die nach der Performance zurückbleibende Skulptur ist das Relikt einer Häutung.

Ist es eine der Schutzhülle, die sich der Mensch unter Schmerzen zulegt, um nicht zu durchlässig zu sein für wahres Fühlen, für Spiritualität und göttliche Schwingungen? Kann ein Mensch diese Haut überhaupt ablegen, ohne zu



verletzlich zu werden?

Oder stellt genau diese Haut das spirituelle Potential dar? Oder der von der Hülle gelöste Körper?

Wer ist nun was? Ist der Avatar unser Potential? Beinhaltet der fleischliche Körper bereits den Geistkörper? Durch die Ablösung des einen vom anderen Körper bin ich fähig den anderen zu sehen. Es bewirkt ein Erkennen des Möglichen, des Potentials. Ich kann es sehen, wenn ich nicht verschmolzen bin damit.

So ist die Wachshaut ein Sichtbarmachen von Vorhandenen. Symbolisiert den Erkennungsprozess vom Vorhandensein eines spirituellen Leibes. Die Ablösung zeigt, dass ich einen Umgang damit erlernen kann. Mich lösen und einfügen. Nur so kann ich – sowohl ganz banal im Bereich der Computerspiele als auch in Zusammenhang mit spirituellen Erkenntnissen – von meinem Avatar, dem Göttlichen in mir profitieren.

**Donnerstag, 13. Mai, 20.00 Uhr**

## **Es ist kein Zeit**

Texte, Raum, Videos, Performance: Manuela Hartel

Komposition, Arrangements, Ton: Vishad Noris

Gesang: Elisabeth Daiker, Manuela Hartel

Bühne: Marco Gänger

Komposition: Alexander Peterhaensel, Aleksandar Spasoski, Manuela Hartel

Wer kennt das nicht: Man wacht morgens auf und weiß, man hat etwas geträumt. Gerade war es noch da, aber innerhalb von wenigen Atemzügen verflüchtigen sich Bilder und Stimmungen, Klänge, Farben und Zusammenhänge. Manchmal sind diese „Abdrücke“ von Bildern aber so stark, dass sie den ganzen Tag hindurch als Hauch spürbar bleiben. Manuela Hartel macht mit „Es ist kein' Zeit“ Momente dreidimensional sichtbar, die vielleicht aus Träumen

# Performances



hinübergerettet werden konnten ins Licht. Sieben Episoden und sieben Bilder wachsen zu einem Diorama der lang vergessenen Geschichten. Der Zuschauer erlebt eine geheimnisvolle, suggestive Landschaft aus Vexierbildern mit denen die Performerin verschmilzt. Aus Film-Magie, Theater, Text und Musik entsteht ein Gewebe der Gegensätze, ausserhalb aller Zeit.

**Donnerstag, 13. Mai, 21.00–21.30 Uhr**

## **Denken, Warten, Fäden ziehen...und jetzt?**

Von und mit Ruth Geiersberger

„Gedanken sind unser einziges gesichertes Gut. Sie machen unser Wesen aus, unser Zu-Hause-Sein oder aber unsere Entfremdung vom Selbst“.

wirkliche Originalität im Denken, das allererste Denken eines Gedanken scheint äußerst selten zu sein.

...Denken ist nur sich selbst gegenüber unvermittelt“ ...

(Georg Steiner: aus „Warum Denken traurig macht“)

Wie denkt ein Mensch, der sich in sog. anderen Realitäten bewegt, wie etwa Demenz-Kranke?

Sie warten und denken und sind durchflutet von Erinnerungen, Situationen die waren oder sind oder sein werden?

Oft „ziehen sie dann Fäden“ (im wahrsten Sinne des Wortes scheinen sie irgendwelche imaginären Schnüre oder feines Gewebe durch die Luft zu bewegen), sie sind innigst mit etwas beschäftigt, völlig konzentriert im Handeln mit Dingen, die da sind und eine ganz eigene neue Magie bekommen ... wie Kinder die sich im Spiel verlieren

Was und wo, mag man sich fragen, ist nun die Wirklichkeit?

In diesen Gedanken-Raum mit der Frage „was ist der Mensch“ möchte ich mich begeben.

# Performances

**Freitag, 14. Mai, 21.30 Uhr**

## **Words in Silence**

Von Claudia Kappenberg und José Sánchez-Verdú

Stille ist nicht Leere, sondern drückt jenes aus, was nicht in Worten oder Tönen erfasst werden kann. In diesem Projekt werden verschiedene Architekturen von Stille einander gegenübergestellt; Videos von Interviews zeigen Versuche des Sprechens und ein Ringen um Worte, wobei ein emotionaler Hintergrund hervorgehoben wird. Claudia Kappenberg wird über live-streaming aus London in Stille "sprechen" und zwei Kompositionen für Akkordeon von José Sánchez-Verdú spielen Versionen von musikalischer Stille, die sich aus Tönen und ihren Zwischenräumen ergibt.

Videos:

"Words in Silence" Claudia Kappenberg, 1998

"Curse on my Dreams" Claudia Kappenberg, 1998

Kompositionen:

"Arquitecturas de espejos" (für zwei Akkordeon/ 2008), José Sánchez-Verdú

"Arquitecturas del silencio" (Solo-Akkordeon/ 2004), José Sánchez-Verdú

Live Performance: Claudia Kappenberg

Musiker: Iñaki Alberdi und Íñigo Aizpiolea

Das musikalische Programm der Kulturkirche hat mehrere „Programmplätze“.

## Mittagsprogramm

### Donnerstag, 13. Mai, 12.30–13.15 Uhr

GLOBAL PRAYER: In der Mittagsausgabe von GLOBAL PRAYER am Donnerstag werden Arbeiten des Münchner Komponisten Nikolaus Brass, der im Jahre 2009 den Musikpreis der LH München für sein kompositorisches Schaffen erhielt, zu hören sein.

### Freitag, 14. Mai, 12.30–13.15 Uhr

Am Freitagmittag spielt das baskische Akordeon-Duo Iñaki Alberdi und Íñigo Aizpíolea . Ein höchst differenziertes Repertoire experimenteller und traditioneller Interpretationen.

### Samstag, 15. Mai, 12.30–13.15 Uhr

Am Samstag spielen Mitglieder des Orchesters des Staatstheaters am Gärtnerplatz die „Metamorphosen“ in einer Kammerfassung für 7 Solostreicher.

Die „Metamorphosen“, die Richard Strauss nach der Zerstörung Münchens 1946 komponierte, sind zugleich ein Abgesang der Trauer auf eine in Trümmer versunkene Kultur als auch ein äußerst starkes emotionales Innehalten, aus dem neue Hoffnung entstehen kann.

## Abendprogramm

### Donnerstag, 13. Mai, 23.00 Uhr

Das Nachtkonzert am Donnerstag wird mit PURE VIOLA von Gunter Pretzel, einem langjährigen Mitglied der Münchner Philharmoniker, das Klangspektrum der Bratsche erforschen und eine Klangwelt an der Grenze der Hörbarkeit erschließen.

## **Freitag, 14. Mai, 20.00 Uhr**

Die Ouvertüre des Freitagabendprogramms ist wie der Nachtsalon am gleichen Tag der Liebe gewidmet: Von der ersten Begegnung, von Leidenschaft und nimmersatter Liebe, aber auch von Sehnsucht und Liebesleid singen die aus Puerto Rico stammende Sängerin Elaine Ortiz Arandes und der Sänger Gregor Dalal, beide vom Staatstheater am Gärtnerplatz, in Liedern von Richard Strauss, Johannes Brahms und Hugo Wolf. Am Flügel begleitet Martin Steinlein.

## **Samstag, 15. Mai, 19.30–22.30**

Solos+ ist ein Konzert wie ein Spiel. Sechs Musiker befinden sich gemeinsam auf der Bühne und nur einer spielt. Die anderen hören zu und können sich einmischen. Behutsam entfaltet sich ein musikalischer Raum, in dem das Ich zum Wir wird. Mit Gunnar Geisse, Maria Jonas, Gunter Pretzel, Markus Stockhausen, Klaus Treuheit, Johanna Varner

Mit dem anschließenden Nachtsalon zum Thema „Spiritualität in der Musik“ endet die Kulturkirche 2010

Wir bedanken uns beim Instituto Cervantes, dem Staatstheater am Gärtnerplatz, bei der Sammlung Götz und bei STEREO-LIZE für die freundliche Unterstützung.

### ***Impressum***

*Herausgegeben vom 2. Ökumenischen Kirchentag München 2010 e.V.*

*Verantwortlich: Sebastian Pflüger, Christiam Düfel; Redaktion: Horst Konietzny; Layout: Friedrich Göring; Bilder: Karina Smigla-Bobinski, Ruth Geiersberger, Tamiko Thiel, Martha Gabriel, Jochen Kuhn, Manuela Hartel; Druck: Flyeralarm; Stand: April 2010*

## Mitwirkende

Aizpiolea, Iñigo, Musiker, Global Prayer, Freitagmittag, words in silence, Freitagabend; Alberdi, Iñaki, Musiker, Global Prayer Freitagmittag, words in silence, Freitagabend; Arit, Susanne, Projektassistenz; Bärmann, Matthias, Kurator und Autor, Laupheim, [www.ewigesleben.de](http://www.ewigesleben.de); Böntert, Stefan, Liturgiewissenschaftler, Bochum, [www.ewigesleben.de](http://www.ewigesleben.de); Bonosevich, Alexander, Schüler, Regensburg, Sucht.Sehnsucht.Doppelleben; Brass, Nikolaus, Komponist, München, Nachtsalon, Samstag; Brech Christoph, Videokunst, München, Videokunst; Brinkmann Jörg, Medienkunst, Weimar, Videokunst; Bresgott, Klaus-Martin, Büro Kulturbeauftragte des Rats der Ev. Kirche in Deutschland, Berlin, Kirche.Macht.Kultur; Brück, Michael von, Theologe, München, Was heißt Virtualität?; Brüntrup, Godehard, Philosoph, München, Was heißt Virtualität? Von Klimasimulation bis Börsenspekulation; David, Benjamin, die urbanauten, München, Gemeinschaft mit und ohne Körper; Düfel, Christian, 2. ÖKT, Gemeinsamer Stab; Erdmann, Kaleb, Poetry Slammer, München, Gemeinschaft mit und ohne Körper; Erne, Thomas, Direktor Institut für Kirchenbau und kirchliche Kunst der Gegenwart, Marburg, Kirche.Räume; Evers, Jörg, Komponist, Aufsichtsratsvorsitzender GEMA, München, Kann kopieren Sünde sein?; Felsenstein-Roßberg, Andrea, Bundesverband Kirchenpädagogik, Nürnberg, Kirche.Räume; Fillwalk, John, Medienkunst, New York; Finsterwalder, Rudolf, Architekt, Stephanskirchen, Gemeinschaft mit und ohne Körper, Jenseits der Konfessionen; Friedrich, David, Poetry Slammer, Vaterstetten, Gemeinschaft mit und ohne Körper; Fritz, Jürgen, Spiel- und Interaktionspädagoge, Köln, Sucht.Sehnsucht.Doppelleben; Gabriel, Martha, Medienkunst, Sao Paolo; Gehlen, Dirk von, Redakteur [jetzt.de](http://jetzt.de), München, Gemeinschaft mit und ohne Körper; Geiersberger, Ruth, Performance, München, Denken, Warten, Fäden ziehen... und jetzt?; Geißler, Theo, Moderator, Kirche.Macht.Kultur.; Geisse, Gunnar, Musiker, München, Solos+; Graßl, Hartmut, Meteorologe, Hamburg, Von Klimasimulation bis Börsenspekulation; Gröning, Philip, Regisseur, Berlin, Jenseits der Konfessionen; Groß, Wolf, Mediendesigner und Manager, München, Sucht.Sehnsucht.Doppelleben; Grütters, Monika, Vorsitzende Ausschuss für Kultur und Medien, Berlin, Kirche.Macht.Kultur.; Haberer, Johanna, Theologin, Publizistin, Erlangen, Kann kopieren Sünde sein?; Haider, Franz, AG Kulturkirche, Kirchen.Räume; Hartel, Manuela, Performance, München, Es ist kein' Zeit; Heiermann, Jan-Michael, Moderation, München, Kann kopieren Sünde sein?; Heinemann, Kerstin, Moderation, Sucht.Sehnsucht.Doppelleben; Hiddemann, Frank, AG Kulturkirche, [www.ewigesleben.de](http://www.ewigesleben.de) Gemeinschaft mit und ohne Körper; Höcht-Stöhr, Jutta, AG Kulturkirche, Was heißt Virtualität? Von Klimasimulation bis Börsenspekulation – Gemeinschaft mit und ohne Körper; Hörisch, Jochen, Literatur- und Medienwissenschaftler, Mannheim, [www.ewigesleben.de](http://www.ewigesleben.de); Jonas, Maria, Sängerin, Brühl, [www.ewigesleben.de](http://www.ewigesleben.de), Solos; Kappenberg, Claudia, Performance Words in silence; Kebekus, Norbert, Projektleiter Kirche in virtuellen Welten, Freiburg, Kirche.Räume; Keul, Hildegund, Leiterin Arbeitsstelle für Frauenseelsorge, Bonn, [www.ewigesleben.de](http://www.ewigesleben.de); Konietzny, Horst, Künstlerische Leitung Kulturkirche, München; Kranz, Carsten, 2. ÖKT Geschäftsstelle; Kuhn, Jochen, Filmmacher, Ludwigsburg, Literatur; Langbein, Hannes, AG Kulturkirche; Lehnert, Christian, Lyriker, Studienleiter Ev. Akademie Sachsen-Anhalt, Lutherstadt Wittenberg, Jenseits der Konfessionen; Lockner, Uwe, Technische Leitung; Mittenzwei, Julius, Jurist, Chaos Computer Club, München, Kann kopieren Sünde sein?; Möbius, Regine, stellvertretende Bundesvorsitzende Verband deutscher Schriftsteller, Bundesbeauftragte für Kunst und Kultur, Leipzig, Kirche.Macht.Kultur.; Pflüger, Sebastian, 2. ÖKT Geschäftsstelle; Pretzel, Gunter, Musiker, München, Nachtsalon Donnerstag, Solos; Rauchenberger, Johannes, Leiter Kulturzentrum der Minoriten, Graz/Österreich, Jenseits der Konfessionen; Reinecke, Frank, Kontrabass, München, Global Prayer, Donnerstagmittag; Roers, Georg Maria, AG Kulturkirche; Rötzer, Florian, Chefredakteur Telepolis, München, Was heißt Virtualität?; Schmitt, Antoine, Medienkunst, Paris, Time Slip; Seror, Dorothea, Performance, München, SecondSkin; Schnebel, Dieter, Komponist, Lahr/Berlin; Smigla Bobinski, Karina, Medienkunst, München; Solte, Dirk, Wirtschaftswissenschaftler, Ulm, Von Klimasimulation bis Börsenspekulation; Sperlich, Kerstin, 2. ÖKT Geschäftsstelle; Sternberg, Thomas, Sprecher für kulturpolitische Grundfragen ZdK, Münster, Kirche.Macht.Kultur. Gemeinschaft mit und ohne Körper; Sternhagen, Insa AG Kulturkirche, Kirchen.Räume; Stockhausen, Markus, Musiker, Brühl, Jenseits der Konfessionen, Solos; Thiel, Tamiko, Medienkunst, München, Travels of...; Tresowski, Dominik, Multimedia Operator; Treuheit, Klaus, Musiker, Erlangen, Solos+; Varner, Johanna, Musiker, München, Global Prayer, Solos+Donnerstagmittag, Solos; Wrede, Marion, Bundesverband Kirchenpädagogik, Langenhagen, Kirche.Räume; Zaccone, Leonardo, Medienkunst, Rom; Zeller, Michael, Autor, Wuppertal, Was heißt Virtualität? Kann kopieren Sünde sein? Kirche.Macht.Kultur. [www.ewigesleben.de](http://www.ewigesleben.de) Von Klimasimulation bis Börsenspekulation, Kirche. Räume, Gemeinschaft mit und ohne Körper, Sucht.Sehnsucht.Doppelleben, Jenseits der Konfessionen; Zimmermann, Olaf, Geschäftsführer Deutscher Kulturrat, Berlin, Kann kopieren Sünde sein?, Kirche.Macht.Kultur.

